

3. Erläuterungsbericht Postareal und Industriemuseum Reutlingen

Städtebau

Ziel aller städtebaulichen Überlegungen muss sein ein lebendiges und vielfältiges Stück Stadt zu schaffen - mit allem wenn und aber. Mit dem Postareal soll ein **pulsierendes Kulturquartier** entstehen, das sich trotz seiner hohen infrastrukturellen Dichte als **charaktervoller Mittelpunkt Reutlingens** etablieren soll. Das Gleisfeld des unmittelbar angrenzenden Hauptbahnhofs teilt das Wettbewerbsgebiet in zwei Teile. Der bestehende Posttunnel wird daher zum verbindenden Moment.

Südlich des Bahndamms bilden Wandelhalle (Kunstmuseum) und das Industriemuseum ein neues Ensemble, das die **bestehende Industriearchitektur aufnimmt** und mit deren unmittelbarer Erweiterung einen **charaktervollen Ort** mit ganz eigener Identität schafft. Das **Kulturensemble** platziert sich bewusst und stark an einem der Hauptverkehrsknotenpunkte Reutlingens. Die Bestandsgebäude der ehemaligen Metalltuchfirma Wandel dienen der **historischen Aufarbeitung** der städtischen Industriegeschichte als **Zeitzeugen**. Das neue Industriemuseum baut dabei einen direkten Kontakt zum Bestand auf und trägt die **Bedeutung der Maschinen- und Textilindustrie** für die Stadt Reutlingen mit **hoher Strahlkraft** nach außen.

Auf dem Gelände des disponiblen Postgebäudes entsteht ein **markanter Verwaltungsbau - das technische Rathaus (ca. 10.000 qm)**. Das Erdgeschoss wird dabei ausgespart - die Verwaltungsgeschosse lagern auf kleineren Körpern auf und schweben so über einem öffentlichen Platz mit **unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten**. Cafés, Kioske und Einzelhandel finden im Sockel einen Platz. Die Bahnschleife der neuen **Stadtbahn-Trasse** ist ebenfalls Teil dieses überdachten Platzes und erhält hier eine **Haltestelle**. Zur Eberhardstraße säumt eine **Baumreihe** die Bebauung, um einen **akustischen Puffer** zur hoch frequentierten Hauptachse auszubilden.

Der **Posttunnel verbindet beide Teile des Areals miteinander**. Dabei entsteht eine **freiräumliche Kulturachse** zwischen den Museen und dem Veranstaltungsort „Franz.K“ im Norden des Areals. Diese Kulturachse bildet eine Erweiterung zu der bestehenden Verbindung von Volkspark, Promologie, Neuer Stadthalle und dem Postareal. Entlang dieser situiert sich nördlich des Gleisfeldes der **Kindergarten als einfacher, länglicher Baukörper (1.000 qm + 1.700 qm Wohnfläche)**. Der Außenbereich des Kindergartens treppt sich zur Echaz terrassenartig ab und gibt einen großzügigen Grünraum frei. Bestehende Bäume säumen die Wege entlang der Kulturachse. Daran anschließend eröffnet sich eine **multifunktionale Freifläche**. Südlich des bestehenden Saals des Franz.K kann diese auch für **Veranstaltungen (Open Air etc.)** genutzt werden. Gleichzeitig bietet die Fläche eine Wendemöglichkeit für den zugelassenen Anlieferverkehr. Grundsätzlich ist das gesamte Quartier jedoch **autofrei**. Alle erforderlichen **Stellplätze** - Nutzungen übergreifend - werden **durch Tiefgaragen abgedeckt**.

Gegenüber des Kindergartens platziert sich eine **Wohn- und Gewerbebebauung (ca. 9.800 qm)**. Dabei sollen vor allem im **Sockelgeschoss** Einzelhandel und kleinere Büros für Dienstleistungen einen Platz finden. Die Obergeschosse sind als Wohnnutzungen vorgesehen. Der Innenhof ist dabei auch der der öffentlichen Durchwegung und nimmt dabei einen **Spielplatz und halbprivate Grünflächen** auf.

„Unter den Linden“ wird als **verkehrsberuhigter „Shared Space“** vorgeschlagen. Dabei soll eine **Stadtachse mit einheitlichem Belag** entstehen, der allen Verkehrsteilnehmern die selbe Wertschätzung entgegenbringt. Vor allem der PKW-Verkehr soll dadurch stark reduziert und auf Schrittgeschwindigkeit entschleunigt werden. „Unter den Linden“ bildet so bereits im Postareal einen **Auftakt zur Altstadt Reutlingens** - in Verlängerung mit der Wilhelmstraße entsteht so eine **Flaniermeile**, die vor allem fußläufig hohe Qualitäten vorweist. Im Bereich des Postareals erzeugen breite Wege und über beide Straßenseiten verspringende Baumgruppen die Wirkung einer **Allee**.